



NATIONALPARK
KALKALPEN

Teilplan

Daten und Wissen



Managementplan
Nationalpark Kalkalpen
2021 – 2030



- **Alte Buchenwälder und**
- **Buchenurwälder der Karpaten**
- **und anderer Regionen Europas**
- Welterbe seit 2017

Impressum Juni 2020 **Herausgeber** Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen Ges.m.b.H., Nationalpark Allee 1, 4591 Molln; FN158230 t **Autorin** Isabell Millauer **Redaktion** Hartmann Pölz, Angelika Stückler **Lektorat** Schweickhardt Das Übersetzungsbüro, Greller-Schweickhardt GmbH, Pernhartgasse 8, 9010 Klagenfurt **Titelfoto** Franz Kovacs, Montage: Andreas Mayr **Zitiervorschlag** Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH (2020): Managementplan Nationalpark Kalkalpen, Teilplan 12 – Daten und Wissen; 16 S. **Grafik** Andreas Mayr

In Abstimmung mit:

dem Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz und
dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung National-
parks, Natur- und Artenschutz

Bezugsquelle Nationalpark Zentrum Molln, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln, Österreich, Telefon +43 (0) 75 84/36 51,
nationalpark@kalkalpen.at, www.kalkalpen.at

Teilplan 12: Daten und Wissen

1. Grundlagen und Ausgangslage.....	4
1.1 Datenmanagement.....	4
1.2 Wissenstransfer und Datenbereitstellung	5
1.3 Anwendung von Wissensmanagementtools.....	8
1.4 Online-Buchungssystem und Besucherrückmeldungen	9
1.5 Ausblick.....	9
2. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	9
3. Ziele und Maßnahmen	10
3.1 Maßnahmen zu Ziel 12.1 (Implizites Wissen in explizites Wissen transferieren und sichern)	11
3.2 Maßnahmen zu Ziel 12.2 (Steigerung der Benutzerfreundlichkeit der Nationalpark Systeme)	11
3.3 Maßnahmen zu Ziel 12.3 (Wissen für unterschiedliche Benutzergruppen verfügbar machen).....	12
3.4 Maßnahmen zu Ziel 12.4 (Standardisierte Datenerfassung)	12
3.5 Maßnahmen zu Ziel 12.5 (Kooperationen).....	12
3.6 Maßnahmen zu Ziel 12.6 (Strategisches Wissensmanagement).....	13
3.7 Maßnahmen zu Ziel 12.7 (Integration aktueller Themen)	14
4. Weiterführende Dokumente und Literatur	15
4.1 Teilpläne.....	15
4.2 Literatur	15

1. Grundlagen und Ausgangslage

Das Wissensmanagement kann mithilfe unterstützender Tools und Empfehlungen bzw. Hilfestellungen den Rahmen des Wissenstransfers zur Verfügung stellen. Die Nutzung der Tools und die Datenbringung für die Wissens- und Datenzentralen liegen bei der einzelnen Mitarbeiterin bzw.

beim einzelnen Mitarbeiter. Die definierten Grundlagen sind in jeglichen Planungen zu berücksichtigen bzw. umzusetzen. Es müssen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der internen Kommunikation beteiligen (Bring- und Holschuld).

1.1 Datenmanagement

Die Ergebnisse des Projektes „Geoinformation und Wissensmanagement im Nationalpark Kalkalpen“ von Haller & Mühlethaler (2010) legten den Grundstein des Wissensmanagements im Nationalpark. Auf dieser Grundlage wurde sukzessive eine Wissensdatenbank im Nationalpark Kalkalpen etabliert, die Endberichte, Fachartikel, Bücher, Infobroschüren, Steckbriefe, Karten, Informationen zu den vorhandenen Datenbeständen und den Pressespiegel des Nationalparks beinhaltet. In diese Datenbank werden interne, aber auch externe Informationen eingepflegt, welche großteils als PDF zum Download zur Verfügung stehen. Über die Eingabe externer Informationen in die Datenbank entscheidet die jeweilige Sachbearbeiterin bzw. der jeweilige Sachbearbeiter für ihren bzw. seinen Zuständigkeitsbereich. Relevante Inhalte, die speziell den Nationalpark

Kalkalpen betreffen, werden geschlossen erfasst. Der Bereich „Daten“ enthält Informationen über die Datenbestände des Nationalparks und befindet sich noch im Aufbau. Die Wissensdatenbank umfasste mit Stand Ende 2019 über 12.000 Datensätze. Die interne Wissensdatenbank steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nationalpark Kalkalpen zur Verfügung. Öffnet eine Sachbearbeiterin bzw. ein Sachbearbeiter die Wissensdatenbank, listet diese automatisch die zuletzt erfassten Einträge auf.

Weiters wurde auf der Grundlage von Haller und Mühlethaler eine Richtlinie für die Speicherung und Erfassung von Forschungsdaten entwickelt und seither stetig an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die unterschiedlichen Daten (Lieferobjekte) von abgeschlossenen Forschungs-

Suche 1

Ergebnisse filtern:

Jahr H-Typ U-Typ Autor Titel

ID	Typ1	Typ2	Jahr	Titel	Autor	Datum	WEB	PDF
15748	Broschüre	Folder extern	2017	Welterbe in Österreich	Österreichische UNESCO Ko...	25.10.2017		
15746	Karte	Karte NPK	2017	Straßennetz im Nationalpark	Franziska Pöpperl	23.10.2017		
15745	Infoblatt/Fl...	Plakat NPK	2017	Plakat Kalkalpen Diafestival 2...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15744	Broschüre	Folder extern	2017	Folder Kalkalpen Diafestival 2...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15743	Infoblatt/Fl...	Einladung NPK	2017	Plakat zu 25 Jahre Umweltbeo...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15742	Broschüre	Einladung NPK	2017	Einladung zu '25 Jahre Umwe...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15741	Broschüre	Folder NPK	2017	Nationalpark Erlebnisweg Nat...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15740	Broschüre	Folder NPK	2017	Winterangebote im Nationalp...	Nationalpark Kalkalpen	20.10.2017		
15739	Karte	Karte NPK	2017	Wildtiermanagement 2017	Franziska Pöpperl	16.10.2017		
15738	Presse	Presse	2017	Peter Übleis ist erster Welser...	ÖÖ Nachrichten	16.10.2017		
15737	Presse	Presse	2017	Zwei Nationalparks mit einem...	Gute Reise Magazin	12.10.2017		
15736	Presse	Presse	2017	Schmetterlinge verschwinden!	Kronen Zeitung	12.10.2017		
15735	Presse	Presse	2017	Hoch hinaus im Hintergebirge	ÖÖ Nachrichten	06.10.2017		

Abbildung 1: Screenshot aus der internen Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen

projekten kommen in die jeweilige Datenzentrale. Bei Attribut- und Punktdaten ist die Datenzentrale das Artenverwaltungsprogramm BioOffice. Andere georeferenzierte Daten (Linien- und Flächendaten) werden auf dem ArcGIS-Server in einer PostgreSQL-Datenbank abgelegt. Reichen die vorhandenen Felder und Parameter in der BioOffice-Datenbank für Kartierungs- oder Monitoringprojekte nicht aus, werden diese in eine GIS-Attribut-Datenbank (SQL) ausgelagert, um den Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern ohne GIS-Kenntnisse das Bearbeiten dieser Daten zu ermöglichen. Die Attribute der BioOffice- und GIS-Attribut-Datenbank können im Geoinformationssystem eingebunden werden. Durch die Redundanzfreiheit ist eine Bearbeitung mit dem aktuellsten Informationsstand stetig gegeben. Nach Bedarf werden für die Erfassung und Bearbeitung der Attributdaten individuelle Eingabemasken erstellt. Laufende Forschungsprojekte und Monitoringdaten werden derzeit über Webanwendungen und Access entweder direkt in die Datenzentralen eingepflegt oder in Excel-Listen gespeichert, welche bei Projektabschluss in die jeweilige Datenzentrale importiert werden. Jagd- und Beobachtungsdaten des Kalkalpen Betriebes der Bundesforste werden über eine Webanwendung direkt in den Nationalpark Datenzentralen gespeichert, ebenso die Monitoringdaten unserer Artenprogramme. Die Monitoringdaten zu Nationalpark Schutzgütern im Bereich Fauna und Flora werden jährlich importiert. Hier wird eine Direktlösung angestrebt, die sich bereits in Arbeit befindet.

Die Originaldaten, wie von der Werkvertragsnehmerin bzw. vom Werkvertragsnehmer geliefert, werden genauso, wie sie sind, in einem geschützten Datenarchiv abgelegt, um den ursprünglichen Abgabezustand vor der Weiter-

verarbeitung zu sichern. In der Werkvertragsvorlage des Nationalpark Kalkalpen sind die verschiedenen Abgabeformate definiert, welche teilweise im Detail mit den Werkvertragsnehmerinnen und Werkvertragsnehmern vorab abgesprochen und eventuell angepasst werden. Anschließend werden die Daten in Nationalpark Datenzentralen korrekt abgelegt, um so die Nutzung und Weiterverarbeitung der Daten zu ermöglichen.



Abbildung 2: Datenzentralen für Forschungsdaten

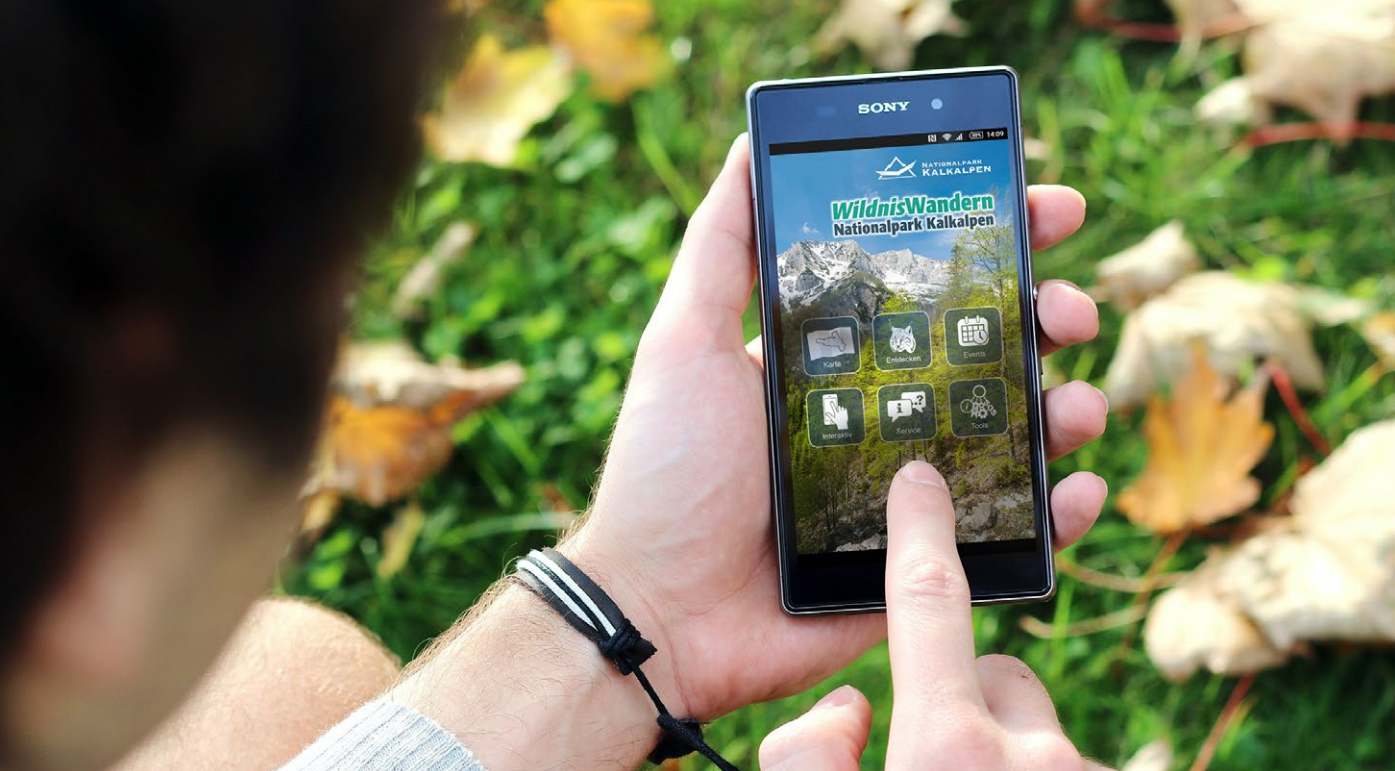
2015 wurden alle österreichischen Nationalparks im Zuge des Projektes „EMINA“ von Nationalparks Austria durch EUROPARC Deutschland gesamt und einzeln evaluiert. In der Evaluierung des Nationalpark Kalkalpen wurde das Wissensmanagement des Nationalparks insgesamt als erfolgreich beurteilt und der umfangreiche Einsatz von Techniken und Tools zum Wissenstransfer hervorgehoben.

1.2 Wissenstransfer und Datenbereitstellung

EUROPARC Deutschland (2015a, S. 73–74) regte in der Evaluierung das Zugänglichmachen von Forschungsberichten, sofern keine hochsensiblen Daten enthalten sind, im Downloadbereich der Website sowie über Parcs.at an. Parcs.at wurde speziell für Expertinnen und Experten des Bereiches Natur und Forschung entwickelt. Da die bereits bestehende Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen nicht nur vom Bereich Natur und Forschung, sondern von allen Fachbereichen des Nationalparks (Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Besuchereinrichtungen etc.) genutzt wird, wurde die bereits bestehende Wissensdatenbank des National-

parks weitergeführt. Teile der Wissensdatenbank aus dem Bereich Natur und Forschung wurden einmalig in Parcs.at importiert. Um eine doppelte Eingabe in die Systeme zu vermeiden, wurde eine Synchronisierung zwischen der Wissensdatenbank und Parcs.at angestrebt. Hierfür wird noch nach einer optimalen Vorgangsweise gesucht.

Laut der EUROPARC-Evaluierung sollen bestimmte Daten des Nationalparks auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wird ein Eintrag in der Wissensdatenbank mit dem Merkmal „Öffentlichkeit“ versehen, wird dieser



Die Kalkalpen App ist ein digitaler Begleiter für Besucherinnen und Besucher des Nationalpark Kalkalpen. | Foto: www.pexels.com/jeshoots (digitale Montage)

automatisch auf der Website des Nationalparks (<https://wissensdatenbank.kalkalpen.at>) publiziert. Daher sind Teile der internen Wissensdatenbank über die Website des Nationalparks für die Öffentlichkeit abrufbar. Diese Anwendung listet standardmäßig die zuletzt erfassten Einträge der Wissensdatenbank mit der Berechtigungsstufe „Öffentlichkeit“ auf. Die Evaluierung regte zudem an, dass die Nationalpark Forschungsberichte nicht nur kostenpflichtig zur Verfügung stehen sollten, weshalb die öffentlich zugängliche Wissensdatenbank auch den Download der Nationalpark Publikationen und Berichte (sofern diese keine hochsensiblen Daten enthalten) ermöglicht.

Um des Weiteren die kontinuierliche Entwicklung der öffentlichen Zugänglichkeit unserer Daten zu fördern, wurde auch ein Web-GIS in Form einer „Interaktiven Karte“ auf der Website des Nationalpark Kalkalpen implementiert.

Darüber hinaus wurde in der Evaluierung die Aufbereitung von Forschungsergebnissen für die Öffentlichkeitsarbeit und die Bildung angeregt. Es wurden daher eine Nationalpark Kalkalpen Fanpage

auf Facebook, eine Instagram-Seite sowie ein Nationalpark YouTube-Channel eingerichtet. Auf diesen Kanälen erfolgt derzeit auf Anregung der jeweiligen Sachbearbeiterin bzw. des jeweiligen Sachbearbeiters die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen. Social-Media-Beiträge finden aber in den Werkverträgen immer mehr Berücksichtigung (siehe Teilplan „Öffentlichkeitsarbeit“).

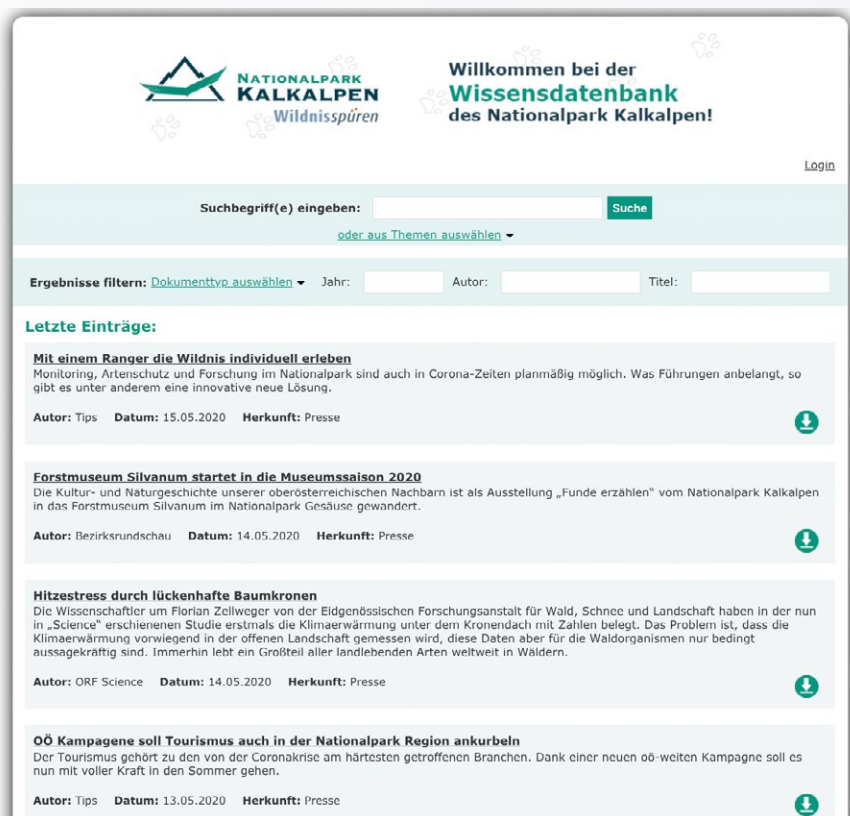


Abbildung 3: Für die Öffentlichkeit zugängliche Wissensdatenbank über die Nationalpark Kalkalpen Website

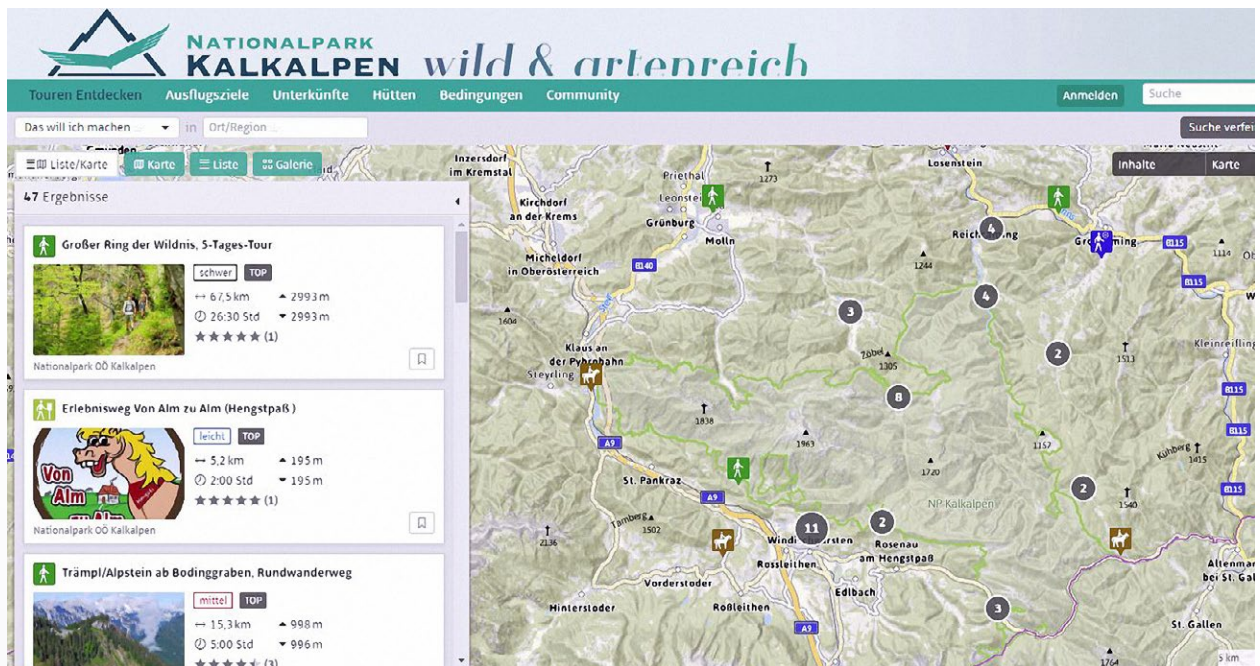


Abbildung 5: Nationalpark Kalkalpen Tourenportal

Zusätzlich wurde eine Nationalpark Kalkalpen App veröffentlicht, die mithilfe von Multimedia- und Quiztours den Besucherinnen und Besuchern die Inhalte des Nationalparks näherbringen soll. Zusammen mit der App wurde ein Tourenportal, welches mit der App synchronisiert wird, eingerichtet. Dieses Portal (<https://wildniswandern.kalkalpen.at>) ist mit anderen Websites wie Alpenvereinaktiv, Bergfex, Tourismusverband Gesäuse etc. verknüpft. In das Tourenportal werden auch aktuelle Gebietsinformationen

(Lawinen, Straßensperren etc.) eingegeben, die durch die Verknüpfung mit den anderen oben genannten Portalen erscheinen.

Im Bildungsbereich wurde eine Teamwebsite für die Nationalpark Rangerinnen und Ranger etabliert. Diese enthält didaktisches Material, Schulungsunterlagen, nützliche Links sowie die persönlichen Besucherrückmeldungen zu den geführten Touren. Die Nationalpark Rangerinnen und Ran-

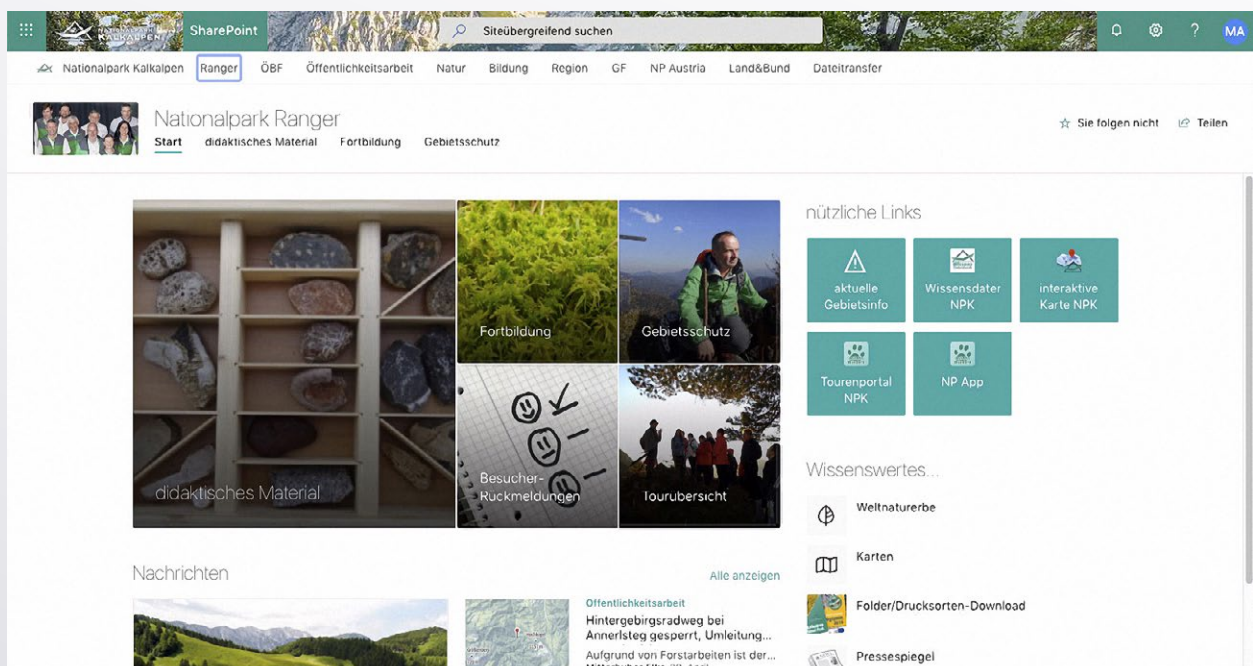


Abbildung 6: Teamwebseite der Nationalpark Rangerinnen und Ranger im Nationalpark Kalkalpen SharePoint

ger wurden mit Office 365 ausgestattet, um eine gemeinsame Dokumentenbearbeitung zu ermöglichen. Bei neuen Inhalten bekommen sie eine E-Mail-Benachrichtigung, wel-

che von ihnen individuell eingestellt werden kann (siehe Teilplan „Bildung“).

1.3 Anwendung von Wissensmanagementtools

Die Evaluierung von EUROPARC Deutschland (2015a, S. 79) verwies darauf, dass die Wissensmanagement-Tools im Bereich Naturraum und Forschung noch Nutzungspotenzial hätten und ein Austausch sowie eine standardisierte Datenerfassung mit anderen Nationalparks angestrebt werden soll. In der Koordinierungsrunde von Nationalparks Austria wurde daher das Artenverwaltungsprogramm BioOffice als

einheitliches Instrument für die Nationalparks beschlossen, wobei der Nationalpark Kalkalpen als Datenzentrale fungiert. Weiters wurde als gemeinsames Informationssystem MS SharePoint eingerichtet, welches ebenfalls beim Nationalpark Kalkalpen in der bereits vorhandenen Domain von Nationalparks Austria integriert wurde und als Hilfestellung zum Informationsaustausch zwischen den österreichischen

Nationalparks dient. Zusätzlich wird eine zentrale Lösung im Bereich Geoinformation mithilfe eines gemeinsamen ArcGIS-Servers angestrebt. Hierfür bietet sich der Nationalpark Kalkalpen ebenfalls als Datenzentrale an, da dieser als einziger Nationalpark bereits einen Geodatenserver betreibt (siehe Abbildung 4: Öffentlich zugängliches Web-GIS).

2016 wurde das Asset-Management-System Portfolio von Extensis implementiert, welches auf die Ablage, Verwaltung und Suche von Bild-, Audio- und Videodaten spezialisiert ist. Alle Mediendaten werden dort

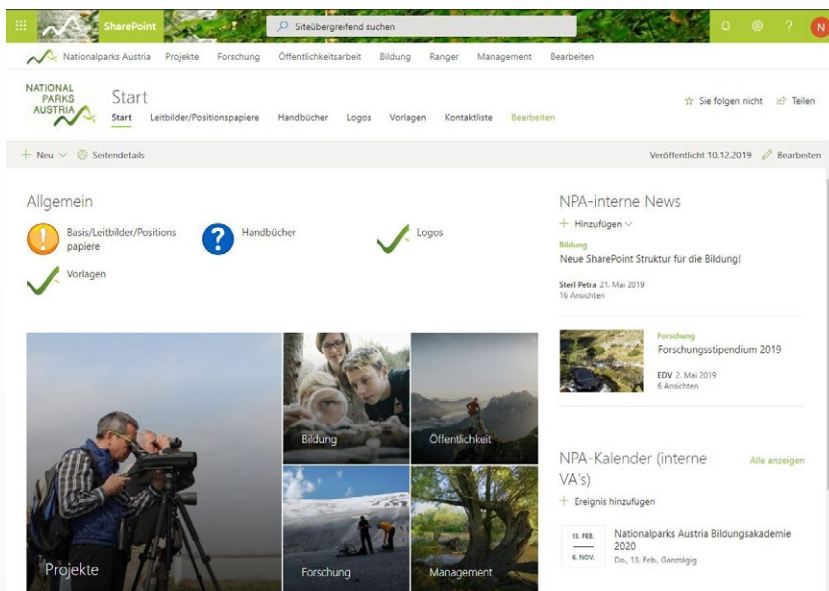


Abbildung 7: Startseite des SharePoint von Nationalparks Austria

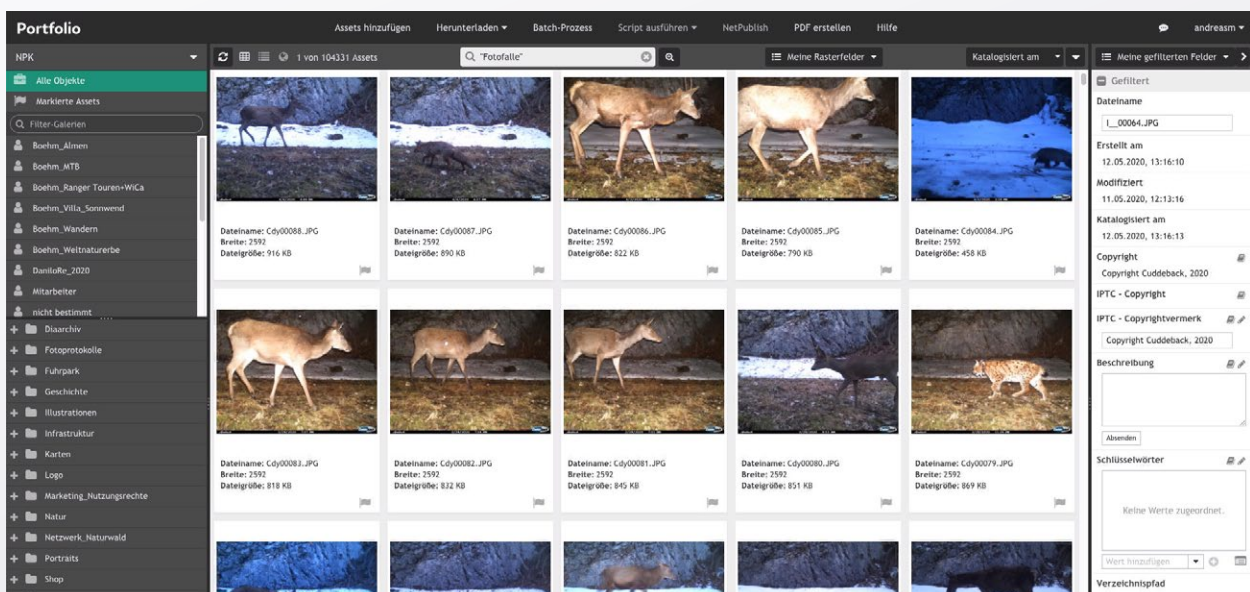


Abbildung 8: Medien-Managementsystem Portfolio zur Verwaltung und Suche von Bild-, Audio- und Videodaten

abgelegt und beschlagwortet. Zusätzlich wurde das Grafik-Archiv in Portfolio integriert. Portfolio ermöglicht den Zugriff durch den Datei-Explorer von Windows und durch das Programm selbst. Eine automatische Verschlagwortung aus der Ordnerstruktur und dem Dateinamen erfolgt mithilfe

des Programmes. Hierfür wurde eine Richtlinie zur Ablage von Mediendaten erstellt. Die Galerien (statische und dynamische Galerien) können über das Programm im Internet publiziert und (bei Bedarf kennwortgeschützt) zum Download zur Verfügung gestellt werden.

1.4 Online-Buchungssystem und Besucherrückmeldungen

Das seit 2016 bestehende Online-Buchungssystem für Nationalpark Kalkalpen Fixtoure wird nach aktuellen technischen Anforderungen, Benutzerfreundlichkeit und den Vorgaben des Qualitätsmanagements stetig weiterentwickelt und für Endgeräte der Verbraucherinnen bzw. Verbraucher angepasst. Besucherinnen und Besucher können Termine der Nationalpark Programme jederzeit unabhängig von den Öffnungszeiten der Besucherzentren online buchen. Die Anzahl der freien Plätze ist für die Besucherinnen und Besucher ersichtlich. Sollte eine Tour ausgebucht sein, erhalten Interessierte mithilfe eines Empfehlungsdienstes, individuell an eigene Vorlieben angepasst, auf der Grundlage von bereits gebuchten Touren und der aufgerufenen Tour, weitere passende Tourenvorschläge und eine Liste der aktuell bestgebuchten Touren des Nationalparks (TOP 5). Nach der Buchung erhalten die Kundinnen und Kunden umgehend per E-Mail eine Buchungsbestätigung mit

relevanten Daten zu Treffpunkt und Ausrüstung und die Rechnung. Die Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden direkt in die Veranstaltungsdatenbank übernommen, in der alle Veranstaltungen und Besucherzahlen des Nationalparks zentral erfasst werden. Die Adresse kommt automatisch in die zentrale Adressverwaltung und wird bei zum Thema passenden Aussendungen berücksichtigt. Nach der Tour erfolgt über das System die Aussendung eines Online-Fragebogens für die Besucherinnen und Besucher. Bei einer schlechten Bewertung erfolgt per E-Mail automatisch eine Benachrichtigung mit Angabe der entsprechenden Auftragsnummer an die Bildungsverantwortliche des Nationalpark Kalkalpen. Die Rückmeldung wird sofort in allen Auswertungen berücksichtigt. Die Rangerinnen und Ranger können ihre persönlichen Bewertungen über das Internet einsehen (siehe Teilplan „Bildung“).

1.5 Ausblick

Von 2016 bis 2018 unterstützte der Nationalpark Kalkalpen die Weiterbildung einer Mitarbeiterin zur Wissensmanagerin. Schwerpunkte dieser Ausbildung an der Donau-Universität Krems waren Wissensmanagement-Methoden, strategisches Wissensmanagement, Projektmanagement (international zertifiziert), Kommunikation und Teammanagement, Usability, Informationssysteme und Grundlagen im Qualitätsmanagement sowie Change-Kommunikation. Die Masterthesis „Nutzerorientierte Einführung eines internen Informationssystems der österreichischen National-

parks“ (Daucher, 2018) beinhaltet eine Bedarfserhebung des Wissensmanagements und stellt daher eine Grundlage für das zukünftige Wissensmanagement im Nationalpark Kalkalpen dar. Anhand dieser inhaltlichen Bedarfsanalyse mithilfe eines Fragebogens wurde ein Konzept für ein einzuführendes internes Informationssystem mit Schwerpunkt auf den Nationalpark Kalkalpen erstellt. Im Zuge dieser Masterarbeit sind konkrete zukunftsweisende Ergebnisse des Bereiches Wissensmanagement entstanden.

2. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Es bestehen derzeit keine gesetzlichen Grundlagen für Wissensmanagement in Nationalparks. Entsprechend dem Strategiepapier Nationalpark-Strategie Österreich 2020+

sollen die österreichischen Nationalparks ein benutzergerechtes Wissensmanagement entwickeln und installieren.

3. Ziele und Maßnahmen

Das Wissensmanagement der Nationalpark Kalkalpen Gesellschaft verfolgt sieben spezifische Ziele:

	Ziel
Implizites Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in explizites Wissen transferieren und sichern Das Wissensmanagement fördert den regelmäßigen Erfahrungsaustausch (intern wie extern) und die Integration neuen Wissens in die organisationale Wissensbasis des Nationalparks. Durch das Festhalten an Erfahrungen und bewährten Arbeitsweisen wird implizites in explizites Wissen transferiert und individuelles in kollektives Wissen überführt. (EUROPARC Deutschland, 2015a)	12.1
Steigerung der Benutzerfreundlichkeit der Nationalpark Systeme Der Nationalpark Kalkalpen verfügt über ein den Bedürfnissen angepasstes Wissensmanagement-System und entwickelt es laufend weiter. (Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH, 2013, Unternehmenskonzept IV, Nationalpark-Strategie 2020+)	12.2
Wissen für unterschiedliche Benutzergruppen verfügbar machen Die kontinuierliche Entwicklung von öffentlicher Zugänglichkeit der Daten sowie Möglichkeiten zur Partizipation der Öffentlichkeit in Forschung und Monitoring und die verstärkte Aufbereitung von Forschungsergebnissen für Bildung und Öffentlichkeit sind voranzutreiben. (EUROPARC Deutschland, 2015a, S. 74) Dabei sind auch die Wissenserfassung und -aufbereitung sowie die benutzergerechte Verfügbarkeit des Wissens von besonderer Bedeutung. Das Wissensmanagement zielt daher darauf ab, dass das Wissen und die Erfahrungen im Zusammenhang mit den strategischen und operativen Tätigkeiten sowie Aufgaben des Nationalparks in bestmöglicher Weise für unterschiedliche Benutzergruppen verfügbar gemacht werden. Schwerpunkte: Öffentlichkeit, Kollaborationspartner Nationalpark Gesellschaft und Nationalpark Rangerinnen und Ranger.	12.3
Standardisierte Erfassung der Forschungs- und Monitoringdaten Gemeinsame Datengrundlagen und Softwarelösungen sowie eine standardisierte Datenerfassung werden immer mehr forciert und umgesetzt. (EUROPARC Deutschland, 2015a, S. 73)	12.4
Kooperationen mit anderen Nationalparks und externen Spezialistinnen und Spezialisten bzgl. Datensystemen Ein wichtiger Teilaspekt bei der Standardisierung und Vereinheitlichung von Datensystemen ist die Kooperation mit Nationalparks Austria, anderen Schutzgebieten und spezialisierten Einrichtungen. (EUROPARC Deutschland, 2015a, S. 73)	12.5
Strategisches Wissensmanagement implementieren Das Wissensmanagement ist nach den Zielen und Aufgaben des Managements sowie den Kernthemen des Nationalparks ausgerichtet. Die Etablierung eines systematischen Wissensmanagements im Arbeitsalltag, insbesondere in den Bereichen Naturschutz, Forschung/Monitoring, wird angestrebt. (EUROPARC Deutschland, 2015b, S. 39) Kernthemen des Nationalparks sind Wildniswissen, Schutzgüter und UNESCO-Buchenwälder.	12.6
Aktuelle Themen im Wissensmanagement integrieren Das Wissensmanagement ist in beinahe jedem Bereich unterstützend tätig und entwickelt sich aufgrund der rasanten Entwicklung im IT-Bereich ständig weiter. Es ist daher nötig, aktuellen Themen im Wissensmanagement konsequent Raum zu bieten.	12.7

3.1 Maßnahmen zu Ziel 12.1 (Implizites Wissen in explizites Wissen transferieren und sichern)

Überarbeitung des Projektmanagements im Bereich der Erfahrungs- und Wissensdokumentation (Integration des Lessons-Learned-Prozesses)

Durch die intensive Nutzung des Wissens und der Erfahrungen sowie die Bereitstellung und Wiederverwendung aller Projektergebnisse wird ein Mehrwert für das Unternehmen geschaffen und die Effizienz des Nationalparks gesteigert. Daher wird die Projektmanagement-Anwendung des Nationalparks mit Hauptaugenmerk auf die Projektergebnisse überarbeitet. Die Projektergebnisse sollen mithilfe der Anwendung in einem chronologischen, sinnvollen Zusammenhang verknüpft werden (BioOffice-Daten, Endberichte, Publikationen, Fachartikel etc.). Auch soll die Projektmanagement-Anwendung die Wissensmanagement-Methode „Lessons-Learned-Prozess“ unterstützen, indem diese bei der Erstellung eines neuen Projektes die alten Projekterfahrungen und Ergebnisse aus diesem Bereich automatisch anzeigt.

Maßnahme

12.1.1

3.2 Maßnahmen zu Ziel 12.2 (Steigerung der Benutzerfreundlichkeit der Nationalpark Systeme)

Anpassungen der Softwaresysteme nach Usability-Methoden (Schwerpunkt SharePoint).....

Die Ergebnisse der oben genannten Masterarbeit (Daucher, 2018) zeigten, dass die unterschiedlichen Werkzeuge, Erhebungsparameter und die zur Verfügung gestellten Informationen reduziert werden sollten, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die eingesetzte Software des Nationalparks soll mithilfe von aktuellen Usability-Methoden überprüft und bei Bedarf überarbeitet werden. Die Wissensmanagement-Werkzeuge sollen nicht zusätzliche Arbeitsschritte hervorrufen, sondern vor allem Schritte einsparen. Um den Erfolg bei Wissens- und Softwareeinführungsprojekten zu garantieren, müssen Quick-Wins (Vorteile) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etabliert werden. Hier ist wichtig, Bestehendes zu nutzen und Fehlendes zu integrieren. Als zentrale Stellschraube dient die Kommunikation, die eine deutliche Zielformulierung beinhalten soll. Ebenfalls ging aus der Umfrage hervor, dass technische Hilfestellungen sowie ein Controlling in Form einer Erfolgsmessung bzw. eines Nutzensnachweises forciert werden sollten.

Das SharePoint des Nationalpark Kalkalpen wird, genauso wie das SharePoint von Nationalparks Austria, auf der Grundlage der Ergebnisse der Masterarbeit weiter aufgebaut. Schwerpunkte lt. Umfrageergebnissen für das SharePoint des Nationalpark Kalkalpen:

- IT-Helpdesk (EDV-Auftrag)
- Handbuch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Betriebsvereinbarungen, Gebrauchsanweisungen, IT-Hilfe etc.)
- Teamwebsites Kollaborationspartner (Rangerinnen und Ranger, ÖBf)
- Nature-News

Maßnahme

12.2.1

3.3 Maßnahmen zu Ziel 12.3 (Wissen für unterschiedliche Benutzergruppen verfügbar machen)

Bereitstellung vorhandener Daten für Expertinnen und Experten und die Öffentlichkeit

Je nach Anforderung der jeweiligen Daten werden die Datenbanken im Internet oder im Intranet zur Verfügung gestellt. Auch der Bereich Online-Marketing spielt eine zunehmende Rolle (siehe Teilplan „Öffentlichkeitsarbeit“). Für Forschungsprojekte werden vorhandene Daten des Nationalparks den Vertragspartnern zur Verfügung gestellt. Mithilfe des bereits vorhandenen GIS-Daten-Ein- und Ausgangsbuches soll zukünftig auch der Datentransfer von BioOffice-Daten dokumentiert werden.

Maßnahme
12.3.1

3.4 Maßnahmen zu Ziel 12.4 (Standardisierte Datenerfassung)

Datenerfassung in den Artenverwaltungsprogrammen der österreichischen Nationalparks (BioOffice, GIS-Attribut-Datenbank und GIS)

Daten neuer Forschungsprojekte oder Monitoringprogramme werden entweder bei Projektabschluss, jährlich oder direkt in die Datenzentralen BioOffice und GIS-Attribut-Datenbank eingepflegt. Es sollen auch die Daten von vergangenen Forschungsprojekten erfasst werden.

Maßnahme
12.4.1

Unterstützung der Datenerhebungsprogramme anderer Abteilungen

Bei Start eines Projektes des Nationalparks werden die zu erfassenden Daten detailliert besprochen und an das System des Nationalpark Kalkalpen angepasst. Je nach Bedarf werden in Abstimmung mit der Auftragnehmerin bzw. dem Auftragnehmer oder der zuständigen Sachbearbeiterin bzw. dem zuständigen Sachbearbeiter eigene Eingabemasken für die Datenerhebung erstellt. Zukünftig sollen die Datenerhebungsprogramme auch mithilfe von mobilen Applikationen unterstützt werden.

12.4.2

Standardisierung von Monitoringdaten

Laufende Monitoringdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nationalparks sollten mittelfristig direkt in die Datenzentralen eingegeben werden, um stets aktuelle Verbreitungsdaten in BioOffice zu haben (siehe Teilplan „Forschung und Monitoring“).

12.4.3

3.5 Maßnahmen zu Ziel 12.5 (Kooperationen)

Kooperation mit Nationalparks Austria und weiteren Schutzgebieten zu Forschungs- und Monitoringdaten

Parcs.at

Um eine doppelte Eingabe in die Systeme zu vermeiden, wurde eine Synchronisierung zwischen der Wissensdatenbank und Parcs.at, der gemeinsamen Plattform aller österreichischen Nationalparks, angestrebt. Hierfür konnte bis dato noch keine Lösung gefunden werden. Eine Lösung dafür, wie die aktuellen Datensätze aus der Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen in Parcs.at eingetragen werden, muss entwickelt werden.

Maßnahme
12.5.1



Ergebnisse aus Forschungsprojekten und Monitoringprogrammen werden in die Nationalpark Kalkalpen Datenzentralen eingepflegt. | Foto: E. Mitterhuber

Biodiversitätsdatenbank

Der Nationalpark Kalkalpen bildet die Datenzentrale der Biodiversitätsdatenbank der österreichischen Nationalparks, die stetig weiterentwickelt wird. Die niederösterreichischen Schutzgebiete bauen ebenso eine einheitliche Datenbasis auf, weshalb auch die Daten des Biosphärenparks Wienerwald integriert wurden und eine Artenlisten-Verteilung implementiert wird. Außerdem gibt es Bestrebungen des Landes Niederösterreich, einen „Atlas of Living Austria“ zu entwickeln. Dadurch, dass die Datenzentrale im Nationalpark Kalkalpen liegt, wirkt dieser hier effektiv bei Kooperationen, wie zum Beispiel einer Taxonomie-Synchronisierung, mit.

ArcGIS-Server

Zusätzlich wird mithilfe eines gemeinsamen ArcGIS-Servers eine zentrale Lösung im Bereich Geoinformation angestrebt. Hierfür bietet sich ebenfalls der Nationalpark Kalkalpen als Datenzentrale an, da dieser als einziger Nationalpark bereits einen Geodatenserver betreibt (siehe Abbildung 4: Öffentlich zugängliches Web-GIS).

Maßnahme

12.5.1

3.6 Maßnahmen zu Ziel 12.6 (Strategisches Wissensmanagement)

Aufbau eines strategisches Wissensmanagements mit Schwerpunkten

Detailliertere Wissensziele müssen definiert sowie die Integration von Expertenwissen zu den Kernthemen des Nationalparks (Wildniswissen, Schutzgüter und UNESCO-Buchenwälder) forciert werden, um ein strategisches Wissensmanagement aufzubauen. Die strategischen Wissensmanagement-Ziele sollen aus den Zielen des gesamten Unternehmens abgeleitet und in Form von Wissensmanagement-Projekten umgesetzt werden und sich mit folgenden Kernthemen befassen:

Maßnahme

12.6.1

Schwerpunkt: Integration externes Wissen

Regelmäßige Sitzungen zum Austausch mit externen Expertinnen und Experten, vor allem mit den anderen Nationalparks und Schutzgebieten, werden hierfür gefördert und die Ergebnisse, wenn möglich, in die Datenzentralen integriert. Ein Leitfaden für die Integration von externem Expertenwissen bzgl. der Kernthemen des Nationalparks soll erstellt werden.

Schwerpunkt: Wildniswissen

Zur Dokumentation von Wildniswissen ist die Weiterführung des „Tagebuch der Wildnis“ zur anschaulichen und langfristigen Dokumentation der Wildnisentwicklung notwendig. Das „Tagebuch der Wildnis“ ist die dokumentarische Zusammenfassung der augenscheinlichen natürlichen Elementarereignisse (Extremereignisse) im Nationalpark Kalkalpen. Die dynamischen Prozesse und ihre ökologischen Wirkungen werden nach einer klaren Systematik im Rahmen des Monitorings und der Forschung verständlich aufbereitet. Zudem sind Maßnahmen zur zielgruppenspezifischen Aufbereitung und Dokumentation von Wildniswissen zur Zielerreichung notwendig. Besonderes Augenmerk wird auf die Abstimmung und Kommunikation mit anderen Abteilungen gelegt, die entweder Wissen bereitstellen oder in Bildung und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln. Das „Tagebuch der Wildnis“ wurde bereits vor einigen Jahren als eine Art Chronikplattform für natürliche Elementarereignisse entwickelt. Neben den natürlichen Ereignissen, wie beispielsweise ein niederschlagsreicher Monat oder extreme Schneemengen im Nationalpark Gebiet, werden auch Erstnachweise, Funde, Sichtungen und Freilassungen dokumentiert. Diese Auflistung der Ereignisse besteht aus reinen Tatsachendokumenten, die mit keinen weiteren Informationen, zum Beispiel Daten aus den Bereichen der Meteorologie oder der Geologie etc., in Verbindung gebracht werden. Es gibt eine interne Fassung im MS SharePoint und eine externe Version für die Öffentlichkeit, die auf der Website des Nationalpark Kalkalpen zu finden ist.

Schwerpunkt: Schutzgüter

Mithilfe des Weboffice sollen Verbreitungsdaten der Schutzgüter, nach Abklärung der Datensensibilität, öffentlich dynamisch zugänglich gemacht werden. Um Nationalpark Rangerinnen und Ranger sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalpark Gesellschaft auf dem Laufenden zu halten, sollen in einem kennwortgeschützten Bereich Schutzgüterdaten und „Nature News“ zur Verfügung gestellt werden.

Schwerpunkt: UNESCO-Weltnaturerbe

Zum UNESCO-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder“ läuft derzeit ein Projekt mit den Arbeitsschwerpunkten Management, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Die weitere Vorgehensweise wird sich von den Projektergebnissen ableiten. Das Thema Buchenwälder soll in der Nationalpark Kalkalpen App integriert werden, beispielsweise durch POIs (Points of Interest) wie markante Buchen und Hinweise auf Buchenwaldgesellschaften, Quiz- oder Multimediatouren (siehe Teilplan „Öffentlichkeitsarbeit“).

3.7 Maßnahmen zu Ziel 12.7 (Integration aktueller Themen)

Regelmäßige Anpassung und Weiterführung des Pflichtenhefts Informationstechnologie

Um aktuellen Themen im Wissensmanagement konsequent Raum zu bieten, sind auch Schritte in Richtung einer Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie Anpassungen der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten im Sachgebiet Informations- und Kommunikationstechnologie notwendig. Das Daten- und Informationsmanagement ist eng verbunden mit dem Wissensmanagement. Die rasante Weiterentwicklung im Bereich der Informationstechnik hat einen starken Einfluss auf das Wissens- und Datenmanagement. Um auf neue

Technologieentwicklungen zeitgemäß reagieren zu können, bildet das Pflichtenheft Informationstechnologie, welches auf drei Jahre ausgelegt ist, den Rahmen.

Maßnahme

12.7.1

Erläuterungen und Inhaltsbeschreibung der Maßnahmen, die im Pflichtenheft Informationstechnologie definiert sind

Das Pflichtenheft der Informationstechnologie des Nationalpark Kalkalpen enthält die geplanten Maßnahmen zur stetig benötigten Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur des Nationalparks. Durch die Schnelllebigkeit in der IT werden hier Maßnahmen für die nächsten drei Jahre definiert und ein Ausblick für das vierte Jahr erstellt. Die Wartungsintervalle werden festgelegt und bei der Planung berücksichtigt. Die IT-Infrastruktur stellt die Umgebung für die Implementierung der benötigten Werkzeuge zur Verfügung, um ein erfolgreiches Daten-, Informations- und Wissensmanagement zu ermöglichen. Hier werden die Maßnahmen festgelegt, die zur Instandhaltung der laufenden IT-Infrastruktur benötigt werden. Auch werden laufende Analysen und bedarfsorientierte Anpassungen der Hard- und Software im Pflichtenheft definiert.

4. Weiterführende Dokumente und Literatur

4.1 Teilpläne

- Vermittlungskonzept für Wildnis
- Pflichtenheft Informationstechnologie
- Teilplan „Bildung“
- Teilplan „Öffentlichkeitsarbeit“
- Teilplan „Forschung und Monitoring“

4.2 Literatur

Daucher, I. (2018): Nutzerorientierte Einführung eines internen Informationssystems der österreichischen Nationalparks – am Fallbeispiel des Nationalpark Kalkalpen für einen nationalparkspezifischen Bereich. Donau-Universität Krems, Krems. 140 Seiten.

Egelseer, I. (2013): Wildnis Vermittlungskonzept Nationalpark Kalkalpen. I. A. der Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH. 71 Seiten.

EUROPARC Deutschland (2015a): Evaluierung der Nationalparks in Österreich – Endbericht der Evaluierung Nationalpark Kalkalpen. Berlin. 92 Seiten.

EUROPARC Deutschland (2015b): Evaluierung der Nationalparks in Österreich – Gesamtbericht. Berlin. 43 Seiten.

Haller, R. & Mühlethaler, C. (2010): Geoinformation und Wissensmanagement im Nationalpark Kalkalpen. Zerne. 17 Seiten.

Nationalparks Austria (2018): Nationalpark-Strategie Österreich 2020+. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (Hrsg.), Wien. 36 Seiten.

Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH (2013): Unternehmenskonzept IV 2013 – 2022. Molln. 15 Seiten.



© 2020



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at